

## Stabile Lage dank

Im vergangenen Jahr ist der Umsatz der vorwiegend im oberfränkischen Raum angesiedelten bayerischen Polstermöbelindustrie mit einem Plus von 2,3% auf rund 1,1 Mrd. Euro gestiegen. Auf der Jahres-Wirtschaftspressekonferenz in Coburg informierte Christian Dahm, Geschäftsführer des Verbandes der Holzwirtschaft und Kunststoffverarbeitung Bayern/Thüringen, über die wirtschaftliche Lage der bayerischen Polstermöbelindustrie und über weitere wichtige Themen der Branche.

„Besonders die Entwicklung im ersten Halbjahr 2011 war erfreulich, danach hat sich das Wachstumstempo etwas verlangsamt. Die zweite Jahreshälfte zeigte sich durchwachsen, erst im Dezember zog das Wachstum wieder an“, erklärte Christian Dahm im Coburger Pressegespräch. In diesem Zusammenhang kommen-



Pressekonferenz in Coburg: (von links) HDH-Pressesprecher Achim Hannott und Geschäftsführer Christian Dahm, Verband der Holzwirtschaft und Kunststoffverarbeitung Bayern/Thüringen. Fotos: Höber

tierte der Geschäftsführer des Holzverbands Zahlen des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung für die gesamte bayerische Möbelindustrie im Jahr 2011. Demnach brachte das vergangene Jahr diesem Industriezweig – vor allem dank des allgemeinen Wirtschaftswachstums – einen erheblichen Umsatzzuwachs von 10,7% auf mehr als 4 Mrd. Euro. Damit kommt die bayerische Polstermöbelindustrie nicht ganz an die gesamte Möbelindustrie heran. Dies liegt insbesondere in der positiven Entwicklung bei Küchen- und Büromöbeln sowie dem Objektbau begründet. Gerade den Küchenmöbelherstellern sei es gelungen, sich im Lifestyle- und Event-

segment zu positionieren, meinte Dahm. Dennoch konnten sich die Polstermöbelhersteller mit dem Umsatzwachstum von 2,3% gut behaupten. Dabei erzielten allein die oberfränkischen Polstermöbelbetriebe einen Umsatz von gut über 500 Mio. Euro. Auch die Beschäftigtenentwicklung belegt laut Bayerischem Landesamt den positiven Trend: Die Unternehmen in Bayern, die überwiegend in Oberfranken vertreten sind, verzeichneten einen Anstieg um 3,9% auf nunmehr über 6.000 Beschäftigte. Zudem ist die Entwicklung in den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres laut Christian Dahm als äußerst erfreulich zu bewerten. So stieg der Umsatz im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 5,8%, die Beschäftigtenzahl legte um 5,1% zu und der Auftragsbestand konnte nach Unternehmensangaben erhöht werden. „Die Grundstimmung ist positiv, obgleich wir wissen, dass die Entwicklung traditionell im zweiten Quartal abflaut“, erläuterte Dahm.

### Gute Binnennachfrage

Ungebremst zeigt sich nach einer Forsa-Umfrage die Lust der Deutschen auf neue Möbel. Demnach wollen 46% der Befragten ihre Wohnung renovieren und neu einrichten. Laut Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) bleibt auch die Verbraucherstimmung auf einem hohen Niveau. Die Binnennachfrage ist dank sinkender Arbeitslosenquote und erheblichen Lohnsteigerungen in Deutschland gut, zumal sich der Inlandsmarkt traditionell stark präsentiert. So gaben die Bundesbürger im vergangenen Jahr durchschnittlich 373 Euro für Möbel aus. Damit stehe Deutschland im internationalen Vergleich an der Spitze des Pro-Kopf-Verbrauchs für Möbel, so der Verbandsgeschäftsführer. Die deutschen Möbelhersteller müssen weiterhin mit Rabattschlachten im Handel leben und mit Billigimporten

aus Osteuropa und China konkurrieren. Allerdings sei zu beobachten, so Dahm, dass die Importe aus China stagnieren, weil die Verbraucher wieder mehr Wert auf Qualität legen und insbesondere sensibilisiert sind für das Thema Nachhaltigkeit.

### Materialkosten gestiegen

Problematisch bleiben laut Dahm die weiterhin hohen Preise für Materialien und Energie. Neun von zehn Herstellern geben demnach an, dass ihnen die stetig steigenden Preise zusetzen. Obwohl der Auslandsumsatz in der Branche bisher eine untergeordnete Rolle spielt, belastet die EU-Staats-schuldenkrise den Euroraum nachhaltig. Dahm: „Die knappen Finanzen werden die Nachfrage sicherlich bremsen. Erfreulicherweise sind jedoch wichtige Abnehmerstaaten wie Frankreich, die Niederlande oder Österreich nur relativ wenig betroffen, erhebliche Wachstumsraten sind aber nicht zu erwarten.“ Für die nahe Zukunft erwartet die bayerische Polstermöbelindustrie ein gemäßigtes Umsatzplus von etwa 3%, dazu soll vor allem das Inlandgeschäft beitragen.

### Ausbildungsinitiative

Weiterhin stark im Fokus steht die Ausbildungsinitiative der oberfränkischen Polstermöbelindustrie. In der Region sei es nicht leicht, qualifizierten Nachwuchs zu gewinnen, wie der Verbandsgeschäftsführer anmerkte. Deshalb gehen die Unternehmen die Suche aktiv an und feilen an ihrem Image. Mit dem sogenannten „Polster Day“ will die Branche Jugendliche für einen Berufseinstieg begeistern und gewinnen. Im vergangenen Herbst wurden fast 7.000 Jugendliche und deren Eltern durch gut zwei Dutzend Betriebe in Oberfranken geführt. Der Aktionstag findet in diesem Jahr am Samstag, 13. Oktober, statt, zusätzlich werden Schulexkursionen am Donnerstag, 4. und Freitag, 5. Oktober angeboten. An diesen Tagen haben Eltern und ihre Kinder die Gelegenheit, eine oder mehrere Polstermöbelbetriebe aus der Nähe kennenzulernen und die praktische Arbeit von Polsterern sowie Polster- und Dekorationsnähern hautnah zu erleben. „Polsterer/in und Näher/in sind tolle Berufe mit Aufstiegs Potenzial in einer der Schlüsselbranchen Oberfrankens“, so Dahm abschließend. hoe

## Interview mit Christian Dahm, Geschäftsführer des Verbandes der Holzindustrie und Kunststoffverarbeitung Bayern/Thüringen e.V.



**MM: Die deutschen Verbraucher investieren wieder in die eigenen vier Wände, davon konnte 2011 auch die bayerische Polstermöbelindustrie profitieren. Die Auslandsumsätze hingegen stagnieren oder gehen sogar zurück. Wie hat sich die Exportquote für die überwiegend im Raum Oberfranken angesiedelten Polstermöbelhersteller entwickelt?**

**Christian Dahm:** Insgesamt ist die Entwicklung stabil und die Grundstimmung in der Branche positiv. An dem Umsatzplus der bayerischen Polstermöbelindustrie von 2,3% hatte besonders der deutsche Markt Anteil. Das erste Quartal 2012 bestätigt die positive Entwicklung. Dagegen wirkt sich die EU-Staatsschuldenkrise natürlich auch auf den Export aus und entsprechend schwächt das Auslandsgeschäft. Die Exportquote bleibt jedoch mit einem Durchschnitt von 23% stabil. Kurzfristige erhebliche Wachstumsraten sind jedoch nicht zu erwarten.

**MM: Wird daran gedacht, neue Auslandsmärkte zu erschließen?**

**Dahm:** Die Erschließung neuer Märkte ist trotz aktuell schwieriger Märkte langfristig angelegt. Hier liegen sicherlich noch erhebliche Absatzchancen auch für unsere Polstermöbelindustrie.

**MM: Sie erwähnten, dass die Importe aus China zurückgehen, weil die Verbraucher mittlerweile sensibilisiert sind für das Thema Nachhaltigkeit. Wie besetzen die oberfränkischen Polstermöbelhersteller dieses Thema?**

**Dahm:** Das Thema Nachhaltigkeit ist ja nicht neu. Aber was machen nachhaltige Möbel aus und worauf muss

**Christian Dahm: „Wer bei dem Thema Polstermöbel auf dem neuesten Stand sein will, kommt an einem Besuch der Hausmessen Oberfranken im Herbst nicht vorbei.“**

der Konsument achten? Hier sind unsere oberfränkischen Polstermöbelhersteller mit ihren Qualitätsprodukten aus nachhaltigen Rohstoffen, mit der regionalen Fertigung und natürlich der Erfüllung strenger Güterrichtlinien sehr gut aufgestellt. Der Handel muss diese schlagkräftigen Verkaufsargumente nur noch stärker nutzen. Durch entsprechende Verkäuferschulungen muss diese Qualität in den Köpfen der Verkäufer noch stärker platziert werden und eben nicht der leider immer noch dominierende Preis. Hierin liegt sicherlich eine der Hauptaufgaben des Handels, denn der Trend zu Wertigkeit und Individualität

mit einem guten Gewissen beim Kauf wird in den nächsten Jahren weiter steigen.

**MM: Die Hauptkonkurrenz zur deutschen Polstermöbelindustrie kommt aus Osteuropa. Womit können die hier ansässigen Hersteller punkten, um sich dagegen zu behaupten?**

**Dahm:** Das Herz der deutschen Polstermöbelindustrie schlägt immer noch in Oberfranken mit ihren vielen mittelständisch geprägten Unternehmen. Ausgezeichnete Produktqualität und -vielfalt sowie ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis zeichnet die Branche seit Jahrzehnten aus. Hinzu kommt die bereits beschriebene Nachhaltigkeit aber auch Erreichbarkeit der Ansprechpartner. Insofern sind unsere oberfränkischen Polstermöbelhersteller mehr als konkurrenzfähig.

**MM: Während 2010 noch der ausschließliche Frühjahrstermin für die Hausmessen Oberfranken propagiert wurde, fanden 2011 wieder Hausmessen im Frühjahr und Partnertage im Herbst statt. Für das Jahr 2012 hingegen gibt es wieder nur einen einzigen Termin und zwar im Herbst. Bleibt es jetzt dabei?**

**Dahm:** Ich denke, dass der Herbsttermin viele Vorteile mit sich bringt, wobei die Frage des richtigen Termins ja fast schon so lange Tradition hat, wie die Hausmessen selbst. Für viele Hersteller war der Frühjahrstermin zu direkt an Köln. Mit der einheitlichen Terminfestlegung zusammen mit der Hausmesse Süd und der M.O.W. für den Herbst 2012 geben wir der Branche wieder einen klaren terminlichen Ablauf, mit dem

an einem Besuch der Hausmessen Oberfranken im Herbst nicht vorbei.

**MM: Wie will der Verband das Thema Hausmessen vorantreiben und die Region Oberfranken stärken bzw. welche Strategien hat der Verband für 2012 geplant, damit die Gemeinschaft der Oberfranken noch mehr Gewicht im Markt bekommt?**

**Dahm:** Wir als Verband bieten unseren Mitgliedern ja neben der Unterstützung als Veranstalter der Hausmessen Oberfranken ein breites Netzwerk. Dies äußert sich gerade in Oberfranken mit Arbeitskreisen unter anderem in den Bereichen Reklamationsmanagement, Kundendienst, Personalwesen oder einer neuen Logistik-Initiative.

**MM: Was können Sie denn schon zu der neuen Logistik-Initiative sagen?**

**Dahm:** Logistik-Kosten machen einen immer größeren Anteil an den Kosten eines Produkts aus. Insofern liegt in einer Effizienzsteigerung ein enormer Kosten- und damit auch ein möglicher Wettbewerbsvorteil für unsere Unternehmen. Unser bayerischer Verband will seinen Mitgliedern hier mit der neuen Initiative neben der Möglichkeit des Erfahrungsaustausches konkrete Wertschöpfungspotenziale aufzeigen. Ziel unserer Logistik-Initiative ist daher die Optimierung der logistischen Prozesse mit regionalen und produktspezifischen Anforderungen. Das ist Nachhaltigkeit im besten Sinne.

**MM: Arbeiten Sie an weiteren neuen Themen, die Sie schon kommunizieren können?**

**Dahm:** Auch die Nachwuchsgewinnung

Händler und Kunden kompakt einen exklusiven Überblick über den Markt bekommen.

**MM: Wie wollen sich die oberfränkischen Polstermöbelhersteller positionieren, welche Schwerpunkte werden zu den Hausmessen gesetzt?**

**Dahm:** Lassen Sie sich überraschen! Auch in diesem Herbst werden unsere oberfränkischen Hersteller ihre neuesten Trends und Weiterentwicklungen präsentieren. Das diesbezügliche Programm wird äußerst vielfältig werden. Wer bei dem Thema Polstermöbel auf dem neuesten Stand sein will, kommt

und Ausbildungsförderung sind langfristig zentrale Themen des Verbands. Hier sind wir besonders gefordert und haben im letzten Jahr den Polster Day ins Leben gerufen. Im Herbst öffnen die oberfränkischen Polstermöbelhersteller wieder ihre Türen und ermöglichen Jugendlichen der Umgebung einen Blick hinter die Kulissen. Sie informieren zu Ausbildung und Beruf in der Polstermöbelindustrie und zeigen zukünftigen Auszubildenden eine vielseitige, überaus spannende und schöne Branche.

**MM: Vielen Dank für das Gespräch!**

Michaela Höber